

Tufts #81

Frieda Gross geb. Schloffer an Else Jaffé geb. von Richthofen
18.6.1922

18. Juni 1922

Geliebte Else.

Cornelia fiebert stärker. Vor 3 Tagen habe ich erfahren, dass der Befund im Exsudat ein tuberculöser war. Ich schlief bei Katzensteins, die schon abgereist waren, man gab *mir* die Post, obenauf lag eine Karte von Frau von Ernest in Adelboden an Katzenstein mit der Nachricht. Mit der Frage ob wir es erfahren sollen oder nicht. Ob das Kind über Winter dort bleiben solle. Ob wir im Stande seien, uns vor der Ansteckung zu schützen. Ich spreche morgen noch mit einem Spezialisten, der in diesen Tagen verreist war, fahre dann sofort nach Bosco zurück. Das kleine Kind sei garso einsam dort, schreiben sie. Es war mit Cornelia richtig zu einem Paar zusammen gewachsen und Cornelia that auch vom Bett aus „Bülo hütt“. Sie schreiben von Adelboden garso lieb über die Cornelia. Alle Menschen fast sehen jetzt ihren Zauber, der durch die lange Krankheit viel mehr zur Entfaltung gekommen ist. Sie schreiben über ihren Verstand, über ihren Humor, ihre Energie, den Sonnenschein ihres Wesens. Aber wie sie ist, wenn sie liebt – mit der seelischen Reife von Generationen, mit einer mütterlichen Hingebung und Fürsorge, das weiss ich allein. Aus diesen Nächten des Fiebers. Und auch am Tag alle die Pläne, mir zu helfen, mich zu pflegen. Liebe – Liebe. Ich weiss nicht, ob im ganzen Leben einmal ein Mensch so lieb war mit mir wie dieses Kind. Ich hatte meine ganze Zukunft an sie gebunden – es ist ein so unbeschreibliches Glück für mich, mit ihr zu sein. Immer fällt mir etwas ein, was man für sie thun kann, immer freut sie sich darüber, immer sind wir einig und froh übereinander. Nun ist sie ganz weit fort und all die Todesangst kann man in keine einzige Handlung umsetzen. Nun ist es aber so, dass ich glaube, ich *kann* ihr hygienisch nicht schaffen, was sie dort hat. Und wenn so die grössere Hoffnung für ihr am Leben bleiben dann besteht, wenn wir sie dortlassen, so *müssen* wir doch die unerhörte Güte dieser Frau annehmen.

Ich winde mich innerlich vor allem, was in meinem Herzen vorgeht. Manchmal werd ich fast betäubt von den Schmerzen. Wenn es aber so ganz ungeheuerlich ist – was das Leben noch bringen konnte – dann fühl ich Dich. Dass Du da bist. Du einziger liebster Freund von den alten. Du *bist* da. – Ich bitte Dich, sprich vorläufig zu garniemandem von der Tuberculose. Hab mich lieb. Komm zu mir mit Deinen Gedanken, Else.

Dein Friedel